Kanton
Obwalden

33.14.08

Bericht des Regierungsrats zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2015 für das Kantonsspital Obwalden

14. Oktober 2014

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen Bericht und Beschlussentwurf zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2015 für das Kantonsspital Obwalden.

Im Namen des Regierungsrats
Landammann: Hans Wallimann
Landschreiber: Dr. Stefan Hossli

Zusammenfassung 3
I. Bericht und Antrag der Aufsichtskommission des Kantonsspitals Obwalden 4
1. Grundlagen 4
2. Tarife 4
3. Case Mix Index (CMI/Fallgewicht) 5
4. Themen und Projekte 5
II. Budget 2015 6
5. Unternehmensergebnis 6
6. Staatliche Beiträge/Subventionen und Entwicklung Finanzierungsquote 6
7. Leistungen 9
8. Betriebserträge aus medizinischen Leistungen 10
9. Betriebserträge aus übrigen Leistungen 11
10. Personalaufwand 12
11. Sachaufwand 13
12. Nebenbetriebe 14
13. Investitionen/Anlagennutzung 14
III. Leistungsauftrag 15
IV. Leistungsvereinbarung 15
V. Zusammenfassende Beurteilung durch den Regierungsrat 16

Zusammenfassung

Die Aufsichtskommission des Kantonsspitals beantragte für das Jahr 2015 ursprünglich einen Betriebsbeitrag für den laufenden Betrieb von 15,4 Millionen Franken (Vorjahr 14,94 Millionen Franken). Daraus resultiert dem Kantonsspital für das Jahr 2015 ein Budget mit ausgeglichenem Ergebnis nach Beiträgen/Subventionen.

In seiner Budget-Klausur vom August 2014 hat der Regierungsrat entschieden, dass alle Departemente ihre Budgets einer Sparrunde zu unterziehen haben. Für das Kantonsspital Obwalden wurde festgelegt, dass der Betriebsbeitrag von den beantragten 15,4 Millionen Franken um Fr. 300 000.– auf 15,1 Millionen Franken gekürzt werden muss.

Das Kantonsspital Obwalden plant diese Vorgabe wie folgt umzusetzen:

a. *Kürzung der budgetierten Lohnentwicklung von ein Prozent auf 0,9 Prozent (analog Kanton Obwalden).*
b. *Hinauszögern von Investitionen.*
c. *Diverse Kürzungen in den Bereichen medizinischer Bedarf, Unterhalt und Reparaturen und übrigem Sachaufwand.*
d. *Erhöhung des ambulanten Betriebsertrags sowie des sonstigen Ertrags. Aufgrund des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2014 sei die optimistischere Budgetierung gerechtfertigt.*

Der beantragte Globalkredit basiert auf der Jahresrechnung 2013 sowie der Hochrechnung 2014 (aufgrund der ersten drei Monate) und dem bestehenden Leistungsauftrag sowie neuen, von der Aufsichtskommission bewilligten Projekten. Der Globalkredit 2015 enthält gemäss Bericht der Aufsichtskommission keinerlei Reserven für Unvorhergesehenes. Die Spitalleitung und Mitarbeitenden werden sich wie immer mit vollem Engagement für die Erreichung dieser Vorgaben einsetzen.

Für das Jahr 2014 darf aufgrund der ersten drei Monate gemäss Budget mit einem ausgeglichenen Netto-Ergebnis gerechnet werden, falls nicht unerwartet die Patientenzahlen einbrechen.

2013 konnte mit der tarifsuisse ein Zweijahresvertrag für 2014 und 2015 abgeschlossen werden. Die Baserate nach Swiss DRG (Fallgewicht 1.0) beträgt Fr. 9 590.–. Mit der HSK-Gruppe (Helsana, Sanitas und KPT) sind die Tarifverhandlungen für 2015 noch nicht abgeschlossen und es wurde für das Budget von einer Baserate von Fr. 9 620.– ausgegangen. In der Psychiatrie wird weiterhin von einer Tagespauschale von Fr. 589.– ausgegangen. Zudem wird weiterhin mit einem durchschnittlichen Fallgewicht (Case Mix Index, CMI) von 0.8 analog 2013 gerechnet. Durch die Verlagerung beim Kostenteiler (Versicherer werden um zwei Prozent entlastet) fallen dem Kantonsspital Obwalden 2015 Einnahmen in der Höhe von rund Fr. 430 000.– weg (Ausfall 2014: Fr. 400 000.–).

I. Bericht und Antrag der Aufsichtskommission des Kantonsspitals Obwalden

Die Aufsichtskommission des Kantonsspitals beantragte für das Jahr 2015 ursprünglich einen Betriebsbeitrag für den laufenden Betrieb von 15,4 Millionen Franken. Daraus resultiert dem Kantonsspital für das Jahr 2015 ein Budget mit ausgeglichenem Ergebnis nach Beiträgen/Subventionen.

In seiner Budget-Klausur vom August 2014 hat der Regierungsrat entschieden, dass alle Departemente ihre Budgets einer Sparrunde zu unterziehen haben. Für das Kantonsspital Obwalden wurde festgelegt, dass der Betriebsbeitrag von den beantragten 15,4 Millionen Franken um Fr. 300 000.– auf 15,1 Millionen Franken gekürzt werden muss.

Das Kantonsspital Obwalden plant diese Vorgabe wie folgt umzusetzen:

a. Kürzung der budgetierten Lohnentwicklung von ein Prozent auf 0,9 Prozent (analog Kanton Obwalden).
b. Hinauszögern von Investitionen.
c. Diverse Kürzungen in den Bereichen medizinischer Bedarf, Unterhalt und Reparaturen und übrigem Sachaufwand.
d. Erhöhung des ambulanten Betriebsertrags sowie des sonstigen Ertrags. Aufgrund des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2014 sei die optimistischere Budgetierung gerechtfertigt.

Die Aufsichtskommission des Kantonsspitals beantragt somit für das Jahr 2015 einen Betriebsbeitrag für den laufenden Betrieb von 15,1 Millionen Franken (Vorjahr 14,94 Millionen Franken). Der Globalkredit steigt damit um Fr. 160 000.–. Dies ist hauptsächlich auf den Kostenteiler beim Spitaltarif zurückzuführen, da der Kantonsanteil 2015 von 49 Prozent auf 51 Prozent steigen wird.

Am bisherigen Leistungsangebot soll festgehalten werden.

1. Grundlagen

Der beantragte Globalkredit basiert auf der Jahresrechnung 2013 sowie der Hochrechnung (HR) 2014 (aufgrund der ersten drei Monate) und dem bestehenden Leistungsauftrag. Erstmals wird der neue Bettentrakt ein ganzes Jahr betrieben. Die Budgetierung basiert zudem auf folgenden Eckwerten:

a. Stationäre Fallzahlen steigen gegenüber 2013 um rund sechs Prozent und der Anteil von zusatzversicherten Patientinnen und Patienten wird sich um 3,6 Prozent erhöhen.
b. Ambulante Konsultationen werden gegenüber 2013 in einzelnen Disziplinen zwischen fünf Prozent und sieben Prozent zunehmen. Dies auch wegen neuen Leistungsangeboten wie dem MRI, der Gerontopsychiatrie und Stellenerhöhungen im Wundambulatorium und im ärztlichen Dienst der Frauenklinik.
c. Kostenteiler Tarif stationär: 49 Prozent Krankenkassen, 51 Prozent Kantone OW/NW. Kostenteiler Tarif ambulant: 100 Prozent Krankenkassen.
d. Baserate Akutspital (Obligatorische Krankenpflegeversicherung; OKP): tarifsuisse Fr. 9 590.–, HSK Fr. 9 620.–.
e. Durchschnittliches Fallgewicht (Case Mix Index; CMI) 0.80.
f. Tarif Psychiatrie Fr. 589.– pro Pflegetag.
g. Baserate Zusatzversicherungen (Versicherungs-Vertragsgesetz; VVG) analog 2010 bis 2013.
h. Ambulanter Taxpunktwert (TARMED) wie bisher 86 Rappen.

2. Tarife

Die Baserate SwissDRG (Fallschweregewicht 1.0) für das Jahr 2014 beträgt bei der tarifsuisse Fr. 9 640.– und bei der HSK-Gruppe (Helsana, Sanitas, KPT) Fr. 9 675.–. Die Tagespauschale für die Psychiatrie beträgt Fr. 589.–.
2013 konnte mit der tarifsuisse ein Zweijahresvertrag für 2014 und 2015 vereinbart werden. Die

Baserate beträgt gemäss diesem für das Jahr 2015 Fr. 9 590.–.
Mit der HSK-Gruppe wurde ein Zweijahresvertrag für die Jahre 2013 und 2014 abgeschlossen. Die Tarifverhandlungen für die Baserate 2015 waren zurzeit der Budgeterstellung noch nicht angelaufen. Es wird jedoch damit gerechnet, dass die Baserate 2015 der HSK-Gruppe tiefer sein wird als diejenige für 2014. Für das Budget wurde von einer Baserate von Fr. 9 620.– für die HSK-Gruppe ausgegangen.
Für den VVG-Bereich (Zusatzversicherte) stehen im Jahr 2015 vereinzelt Tarifverhandlungen an. Es wird davon ausgegangen, dass die Baserates mindestens gleich hoch sein werden.
Die Tarifverhandlungen für den ambulanten Bereich sind noch ausstehend. Der Taxpunktwert (TPW) TARMED 2014 beträgt 86 Rappen. Das KSOW rechnet für 2015 mit dem gleichen TPW.

3. Case Mix Index (CMI/Fallgewicht)

Das durchschnittliche Fallgewicht 2013 lag bei 0.800. Der aktuelle durchschnittliche Schweregrad per Ende April 2014 liegt bei 0.812. Dieser Wert ist sehr hoch für ein Grundversorgerspital. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass der Durchschnitt übers ganze Jahr gehalten werden kann. Deshalb wurde für das Budget 2015 mit einem durchschnittlichen CMI von 0.800 analog 2013 gerechnet.

4. Themen und Projekte

a. Umsetzung der verabschiedeten Unternehmensstrategie 2013 – 2017 bzw. deren Massnahmen;
b. Kontinuierlicher Ausbau der Operationssaalkapazitäten (Ziel: 3-Saal-Betrieb);
c. Gewinnung weiterer Belegärzte;
d. Überarbeitung IT-Strategie- und Aufbauorganisation im Zusammenhang mit LUNIS-IT;
e. Renovation Altbau, Umbau IMC;
f. Aufbau- und Konsolidierung der Orthopädie im Belegarztsystem;
g. Bau und Inbetriebnahme MRI;
h. Konzeptionierung und Erarbeitung Machbarkeit Zusammenarbeit Psychiatrie (LU/OW/NW);
i. Aufbau Gerontopsychiatrie;
j. Umsetzung Zuweiser- und Mitarbeiterbefragungen;
k. Implementierung Risikomanagement;
l. Implementierung Patientenpfade;
m. Neukonzeption Kennzahlenreporting.

II. Budget 2015

5. Unternehmensergebnis

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	Ist 2013
Total Betriebsertrag	48‘928‘000	45‘943‘000	2‘985‘000	44‘184‘000	44‘603‘620
Total Betriebsaufwand	58‘425‘600	55‘003‘000	3‘422‘600	53‘154‘000	53‘252‘569
Operatives Ergebnis	**-9‘497‘600**	**-9‘060‘000**	**-437‘600**	**-8‘970‘000**	**-8‘648‘949**
Ertrag Kapital	5‘000	5‘000	-	5‘000	5‘586
Aufwand Kapital	-38‘000	-3‘000	-35‘000	-3‘000	-2‘335
Ordentliches Ergebnis	**-9‘530‘600**	**-9‘058‘000**	**-472‘600**	**-8‘968‘000**	**-8‘645‘698**
Ausserordentlicher/ Betriebsfremder Ertrag	30‘000	375‘000	-345‘000	20‘000	114‘356
Ausserordentlicher/ Betriebsfremder Aufwand	-10‘000	-10‘000	-	-10‘000	-49‘892
UN-Ergebnis vor Beiträgen/Subventionen	-9‘510‘600	-8‘693‘000	-817‘600	-8‘958‘000	-8‘581‘234
Beiträge/ Subventionen:					
Globalkredit Kt. Miete OW	5‘505‘600	4‘053‘000	1‘452‘600	4‘053‘000	4‘053‘000
Kt. NW, Beitrag PONS laufendes Jahr	210‘000	125‘000	85‘000	190‘000	290‘896
Beiträge/Subventionen Kt. OW	3‘795‘000	4‘515‘000	-720‘000	4‘715‘000	4‘848‘440
Total Beiträge/ Subventionen	**9‘510‘600**	**8‘693‘000**	**817‘600**	**8‘958‘000**	**9‘192‘336**
Unternehmensergebnis	**-**	**-**	**-**	**-**	**611‘102**

Tabelle 1: Unternehmensergebnis

6. Staatliche Beiträge/Subventionen und Entwicklung Finanzierungsquote

Neue Buchungsmethodik für die stationären Austritte

Am 1. Januar 2012 traten die neue Spitalfinanzierung und das Fallpauschalen-System SwissDRG in Kraft. Deshalb führte das Kantonsspital ab diesem Zeitpunkt in Absprache mit dem Finanzverwalter des Kantons Obwalden und der Revisionsgesellschaft KPMG eine neue Buchungsmethodik für die stationären Austritte ein.

Bis anhin wurde jeweils nur der Anteil der Versicherung fakturiert (rund 48 Prozent) und über die DRG-Fallpauschalen als Ertrag verbucht. Neu wird bei der Fakturierung nicht nur der Anteil der Versicherungen fakturiert (45 Prozent), sondern auch der Anteil an den Kanton Obwalden (55 Prozent). Darin inbegriffen ist ein Tarifzuschlag für die Investitionen. Der gesamte Ertrag (100 Prozent) wird nun unter den Pauschalen Akutspital und Psychiatrie verbucht.

Der Anteil des Kantons Obwalden ist im Rahmen einer Übergangslösung von 47 Prozent in den Jahren 2012 und 2013 auf 49 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Ab 2015 wird der Kantonsanteil 51 Prozent, ab 2016 53 Prozent und ab 2017 definitiv 55 Prozent betragen. Der Anteil der Krankenversicherer sinkt im gleichen Umfang auf 45 Prozent.

Der Ausgleich findet statt, indem die Versicherer die offenen Rechnungen bezahlen und der Kanton seinen Anteil an den offenen Rechnungen über den Globalkredit begleicht. Gemäss untenstehender Aufstellung verbleibt beim Kanton ein Restbetrag von rund 3,8 Millionen Franken (2014: 4,71 Millionen Franken). Mit diesem Restbetrag werden unter anderem die gemeinwirtschaftlichen Leistungen (z. B. Rettungsdienst, Notfallstation, Aus- und Weiterbildung) abgegolten. Er dient auch der im KVG vorgesehenen Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen (Erhalt des Spitalstandorts Sarnen).

Kantonsbeiträge Kanton Obwalden	**Soll (in Fr.)**	**Haben (in Fr.)**
Globalkredit (GK) 2015		13‘840‘000
Finanzierungsanteil Kt. Privatpatienten		1‘260‘000
Anteil Kt. OW stationäre Patientinnen und Patienten Akutspital*	10‘105‘370	
Anteil Kt. OW stationäre Patientinnen und Patienten Psychiatrie*	1‘198‘500	
Total	**11‘303‘870**	**15‘100‘000**
Restbetrag ausgewiesen als Kantonsbeitrag		**3‘796‘130**

Tabelle 2: Kantonsbeiträge Kanton Obwalden
* Inkl. Tarifzuschlag Investitionen

Gleich verhält es sich für die Nidwaldner Patientinnen und Patienten der PONS. Die Rechnungen werden sowohl für die Versicherer wie auch für den Kanton Nidwalden fakturiert.

Kantonsbeiträge NW für PONS	**Soll (in Fr.)**	**Haben (in Fr.)**
Abgrenzung Kt. NW, Anteil PONS / 14	800‘000	
Kt. NW, Abrechnung Psychiatrie / 14		800‘000
Kt. NW, Akonto Psychiatrie / 15		500‘000
Kt. NW, Schlussabrechnung Psychiatrie / 15*		565‘000
Anteil Kt. NW stat. Patienten Psychiatrie*	1‘275‘000	
Total	**2‘075‘000**	**1‘865‘000**
Restbetrag Kantonsbeitrag NW für PONS		**210‘000**

Tabelle 3: Kantonsbeiträge Kanton Nidwalden für PONS
* Inkl. Tarifzuschlag Investitionen

Staatliche Beiträge
Das Budget 2015 sieht ein ausgeglichenes Ergebnis nach Beiträgen/Subventionen vor. Die aktuelle Hochrechnung (HR) 2014 untermauert die dem Budget zugrunde gelegten Leistungskennzahlen bzw. die des Vorjahrs. Auf Basis der ersten drei Monate ist für 2014 ein ausgeglichenes Netto-Ergebnis gegenüber dem ausgeglichenen Budget zu erwarten, falls nicht unerwartet die Patientenzahlen einbrechen.

	Budget 2015	Budget 2014	IST 2013	IST 2012
Globalkredit	13‘840‘000	13‘840‘000	12‘990‘000	13‘540‘000
Finanzierungsanteil Kanton VVG	1‘260‘000	1‘100‘000	1‘100‘000	1‘130‘000
Laufende Rechnung (LR)	**15‘100‘000**	**14‘940‘000**	**14‘090‘000**	**14‘670‘000**
Investitionszuschlag Kanton (Akut + PONS)	-	-	850‘000	857‘000
Globalkredit budgetiert	15‘100‘000	14‘940‘000	14‘940‘000	15‘527‘000
Exogene Faktoren	-	-	299‘897	-779‘033
Überschuss (Anteil Kt. OW)	-	-	-455‘499	-603‘706
Belastung Staatsrechnung Kt. OW	**15‘100‘000**	**14‘940‘000**	**14‘784‘398**	**14‘144‘261**
Beitrag Psychiatrie Kt. NW	1‘485‘000	1‘409‘510	1‘335‘748	1‘382‘447
Total staatliche Beiträge	**16‘585‘000**	**16‘349‘510**	**16‘120‘146**	**15‘526‘708**

Tabelle 4: Staatliche Beiträge

Entwicklung Finanzierungsquote

Mit einem Globalkredit von 15,1 Millionen Franken wird die Staatsrechnung des Kantons um Fr. 160 000.– höher belastet. Der Anteil des Kantons am Spitaltarif muss bis im Jahr 2017 zwingend 55 Prozent erreichen. Das heisst, dass dieser seit 2014 (49 Prozent) jedes Jahr um zwei Prozent steigt. Das Kantonsspital Obwalden kann somit von 2014 bis und mit 2017 jedes Jahr mindestens Fr. 400 000.– weniger an die Krankenversicherer verrechnen. Dieser Betrag muss mit zusätzlichen Einkünften oder mit der Erhöhung des Kantonsbeitrags kompensiert werden.

7. Leistungen

Im Folgenden werden die Leistungskennzahlen 2015 mit denen der Hochrechnung (HR) 2014 und den Ist-Kennzahlen 2013 verglichen.

	Austritte				Pflegetage			
	Allg.	HP	P	Total	Allg.	HP	P	Total
Budget 2015 (inkl. ges. Säuglinge)								
Medizin	850	170	65	1‘085	5‘642	1‘424	484	7‘550
Allg. Chirurgie	883	98	74	1‘055	3‘095	442	300	3‘837
Orthopädie	250	40	20	310	1‘315	222	62	1‘599
G. + G.	599	49	12	660	2‘295	252	50	2‘597
Akutspital	**2‘582**	**357**	**171**	**3‘110**	**12‘346**	**2‘340**	**896**	**15‘583**
Psychiatrie	251	8	4	263	7‘800	296	109	8‘205
Total	**2‘833** 84,0%	**365** 10,8%	**175** 5,2%	**3‘373** 100,0%	**20‘147** 84,7%	**2‘636** 11,1%	**1‘005** 4,2%	**23‘788** 100,0%
HR 2014 (inkl. ges. Säuglinge)								
Medizin	833	152	55	1‘040	5‘529	1‘272	410	7‘211
Allg. Chirurgie	838	75	65	978	2‘937	339	263	3‘539
Orthopädie	261	45	19	325	1‘373	250	59	1‘682
G. + G.	590	42	10	642	2‘260	216	42	2‘518
Akutspital	**2‘522**	**314**	**149**	**2‘985**	**12‘099**	**2‘077**	**774**	**14‘950**
Psychiatrie	245	10	5	260	7‘620	320	135	8‘075
Total	**2‘767** 85,3%	**324** 10,0%	**154** 4,7%	**3‘245** 100.0%	**19‘719** 85,6%	**2‘397** 10,4%	**909** 3,9%	**23‘025** 100.0%
IST 2013 (inkl. ges. Säuglinge)								
Medizin	846	141	47	1‘034	5‘615	1‘181	350	7‘146
Allg. Chirurgie	868	70	58	996	3‘042	316	235	3‘593
Orthopädie	252	33	11	296	1‘326	183	34	1‘543
G. + G.	574	27	5	606	2‘199	139	21	2‘359
Akutspital	**2‘540**	**271**	**121**	**2‘932**	**12‘182**	**1‘819**	**640**	**14‘641**
Psychiatrie	240	7	3	250	7‘459	259	82	7‘800
Total	**2‘780** 87,4%	**278** 8,7%	**124** 3,9%	**3‘182** 100,0%	**19‘641** 87,5%	**2‘078** 9,3%	**722** 3,2%	**22‘441** 100.0%

Tabelle 5: Leistungskennzahlen

2015 wird das erste Mal sein, dass der neue Bettentrakt ein ganzes Jahr betrieben wird. Für 2015 erwartet das Kantonsspital Obwalden eine Zunahme der stationären Austritte im Akutspital um 178 Austritte (2013: 2 932, 2015: 3 110) bzw. sechs Prozent gegenüber 2013. Die Fallzusammenlegungen sind in den Austritten nicht enthalten. Es wird erwartet, dass diese zwischen 1,5 Prozent und zwei Prozent (45 bis 60 stationäre Austritte) der gesamten stationären Austritte des Akutspitals betragen. Im Übrigen geht das Kantonsspital Obwalden davon aus, dass die Zahl der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten stark zunehmen wird. 2013 verzeichnete das Kantonsspital

Obwalden im Akutspital noch einen Anteil von 13,4 Prozent zusatzversicherten Patientinnen und Patienten, für 2015 wird mit 17 Prozent gerechnet.

Es wird erwartet, dass die Pflegetage im Akutspital um über 900 Tage zunehmen werden. Dies ist auf die Zunahme der stationären Austritte zurückzuführen. Weiter wird davon ausgegangen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer wie 2013 bei fünf Tagen liegt. Im Bereich der Psychiatrie wird erwartet, dass die Pflegetage gegenüber 2013 um rund fünf Prozent zunehmen werden. Ebenfalls wird eine Steigerung der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten erwartet.

8. Betriebserträge aus medizinischen Leistungen

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	IST 2013
Pauschalen Akutspital/ Psychiatrie	31‘180‘000	30‘000‘000	1‘180‘000	28‘998‘000	29‘279‘530
Ertragsminderungen	-35‘000	-30‘000	-5‘000	-35‘000	-66‘203
Ärztliche Leistungen	4‘410‘000	3‘698‘000	712‘000	3‘439‘000	3‘478‘093
Technische Leistungen	7‘053‘000	6‘208‘000	845‘000	5‘645‘000	5‘771‘035
Nichtärztliche Tarife	1‘244‘000	1‘208‘000	36‘000	1‘175‘000	1‘218‘795
Fremdleistungen	1‘000	1‘000	0	5‘000	1‘257
Medikamente/Material	2‘155‘000	2‘095‘000	60‘000	2‘030‘000	1‘973‘325
Total Ertrag aus med. Leistungen	**46‘008‘000**	**43‘180‘000**	**2‘828‘000**	**41‘257‘000**	**41‘655‘832**

Tabelle 6: Betriebserträge aus medizinischen Leistungen

Entwicklung 2014 gegenüber 2013
Der Ertrag aus medizinischen Leistungen steigt rechnerisch um 1,5 Millionen Franken.

Die Erträge aus den Pauschalen Akutspital steigen um knapp Fr. 600 000.–. Zurückzuführen ist dies auf die erfreuliche Zunahme der Anzahl Austritte um knapp zwei Prozent (Fr. 400 000.–). Zudem ist die Anzahl der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten um zwei Prozent (Fr. 300 000.–) gestiegen. Demgegenüber musste das Kantonsspital Obwalden Einbussen von rund Fr. 100 000.– durch die Abnahme der Baserate hinnehmen.
Die Erträge aus den Pauschalen Psychiatrie steigen aufgrund der leichten Zunahme der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten um knapp Fr. 200 000.–. Es wird davon ausgegangen, dass die Gesamtpflegetage der Psychiatrie leicht zunehmen und bei über 8 000 liegen.

Die ambulanten Erträge aus den ärztlichen und technischen Leistungen werden um über Fr. 600 000.– steigen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in einzelnen Disziplinen die Konsultationen zwischen drei und fünf Prozent steigen werden, unter anderem sicherlich auch durch die neuen Belegärzte wie z.B. in der Neurochirurgie aber auch durch den Volljahreseffekt der Pneumologie.
Die nichtärztlichen Leistungen werden minimal steigen.
Im Bereich der Erträge aus Medikamenten und Materialien wird mit einer leichten Ertragssteigerung von Fr. 100 000.– gerechnet.

Entwicklung 2015 gegenüber 2014
Der Ertrag aus medizinischen Leistungen wird 2015 um knapp 2,8 Millionen Franken höher ausfallen.

Es wird davon ausgegangen, dass der Ertrag aus den Pauschalen Akutspital/Psychiatrie um rund 1,2 Millionen Franken steigen wird. Zurückzuführen ist dies auf eine erwartete Zunahme der Anzahl Austritte um über vier Prozent auf 3 110 stationäre Austritte inkl. gesunde Säuglinge (1,1 Millionen Franken). Weiter wird mit einer leichten Erhöhung der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten im Akutspital von 1,5 Prozent (Fr. 200 000.–) gerechnet. Wegen der tieferen Baserate ist mit einer Umsatzeinbusse von Fr. 100 000.– zu rechnen. Gegenüber 2014 werden die stationären Erträge aus der Psychiatrie konstant bleiben.

Im ambulanten Bereich ist mit einem höheren Ertrag (1,6 Millionen Franken) aufgrund einer weiteren Steigerung der Konsultationen um zwei Prozent sowie der neuen Leistungsangebote wie dem MRI, der Gerontopsychiatrie und einer Stellenerhöhung im Wundambulatorium und beim ärztlichen Dienst der Frauenklinik zu rechnen. Die Erträge des ambulanten Bereichs wurden infolge der Aktualisierung des Budgets mittels Zwischenabschluss per 30. Juni 2014 neu berechnet und leicht erhöht.

9. Betriebserträge aus übrigen Leistungen

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	IST 2013
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1‘201‘000	1‘146‘000	55‘000	1‘216‘000	1‘204‘048
Mietzinsertrag	150‘000	128‘000	22‘000	135‘000	98‘649
Erträge aus Leistungen an PE/DR	1‘569‘000	1‘489‘000	80‘000	1‘576‘000	1‘645‘090
Total sonstiger Ertrag	**2‘920‘000**	**2‘763‘000**	**157‘000**	**2‘927‘000**	**2‘947‘787**

Tabelle 7: Betriebserträge aus übrigen Leistungen

Der sonstige Betriebsertrag wird 2014 knapp Fr. 200 000.– tiefer ausfallen als 2013. Ein Minderertrag von rund Fr. 100 000.– fällt bei den Krankentransporten an. Der Winter 2012/2013 war für das Kantonsspital Obwalden „sehr gut“, wodurch rund Fr. 100 000.– mehr Ertrag durch die Krankentransporte generiert werden konnte. Der Winter 2013/2014 verlief für das Kantonsspital Obwalden hingegen eher „schlecht“.

Ein weiterer Minderertrag ist auf die Trennung der gemeinsamen Wäscherei der Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden zurückzuführen, welche im Frühling 2013 erfolgte. Das Geschäftsjahr 2013 enthielt noch einen Ertrag vom Kantonsspital Nidwalden von rund Fr. 200 000.–.

Es wird damit gerechnet, dass 2015 ein Mehrumsatz von rund Fr. 155 000.– generiert wird. Dies aufgrund verschiedener Volljahreseffekte aus dem Neubau Bettentrakt wie z.B. ein Mehrumsatz in der Cafeteria und die Wiedereinführung der Parkplatzbewirtschaftung.

10. Personalaufwand

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	IST 2013
Löhne	31‘091‘000	30‘418‘000	673‘000	29‘556‘000	28‘848‘824
Sozialversicherungen	4‘843‘000	4‘655‘000	188‘000	4‘578‘000	4‘382‘874
Übriger Personalaufwand	590‘000	595‘000	-5‘000	590‘000	682‘693
Total Personalaufwand	**36‘524‘000**	**35‘668‘000**	**856‘000**	**34‘724‘000**	**33‘914‘391**

Tabelle 8: Personalaufwand

Entwicklung 2014 gegenüber 2013
Der Personalaufwand HR 2014 ist rund 1,75 Millionen Franken höher als 2013. Die Lohnentwicklung 2014 beträgt rund Fr. 400 000.–.

Die Kosten für Volljahreseffekte aus Stellenplananpassungen im Jahr 2013 sowie Stellenplananpassungen im Jahr 2014 betragen rund eine Million Franken. Der Stellenplan wurde 2014 um 17,4 Stellen erhöht. Davon wurde dieser um acht Stellen für Auszubildende (Lernende Pflege HF, Hebamme, Sozialdienst Somatik, Rettungssanitäter, Küche) erhöht. Weitere sechs Stellen fallen mit dem Bezug des neuen Bettentrakts an (Reinigungs-, Hotelleriedienst) durch z.B. vergrösserte Reinigungsflächen. In den vorgelagerten Bereichen (Kompetenzzentren) musste der Stellenplan um rund fünf Stellen (IMC, Aufwachraum, Tagesklinik, Labor, Wundambulatorium, Pflege Notfall) erhöht werden. Dadurch, dass die gemeinsame Orthopädie mit dem Kantonsspital Nidwalden per August 2014 getrennt wurde und die Orthopädie im Belegarztsystem weitergeführt wird, entlastet die Orthopädie den Stellenplan mit fünf Stellen. Im kleineren Umfang wurde der Stellenplan in folgenden Bereichen erhöht: AD Medizin, AD Psychiatrie (Gerontopsychiatrie), Apotheke, Ökonomie, Personalwesen und Informatik.

Infolge der Stellenplan- und Lohnentwicklung nimmt der Aufwand für die Sozialversicherungen um rund Fr. 250 000.– im Jahr 2014 gegenüber 2013 zu. Von den Sozialversicherungen erhielt das Kantonsspital Obwalden 2013 rund Fr. 250 000.– mehr an Leistungen vergütet als 2014 budgetiert. Dies aufgrund der Tatsache, dass mehr Absenzen infolge Krankheit, Unfall und Mutterschaft angefallen sind als budgetiert wurden. Im übrigen Personalaufwand fallen Minderkosten von rund Fr. 100 000.– an.

Entwicklung 2015 gegenüber 2014
Das Budget 2015 ist um Fr. 850 000.– höher als die HR 2014. Die Erhöhung erklärt sich unter anderem aus der Lohnentwicklung 2015 (0,9 Prozent analog Kanton Obwalden, Fr. 400 000.–).

Die Volljahreseffekte aus den Stellenplananpassungen 2014 und Stellenplanerhöhungen in kleinerem Rahmen im Jahr 2015 (6 Stellen) betragen rund Fr. 600 000.–. Die Stellenplananpassungen 2015 fallen in folgenden Bereichen an: AD Chirurgie, AD Frauenklinik, Pflege (Anästhesie, OPS, Nachtwachen), Hebamme und Radiologie (MRI).

Der Lohnaufwand 2015 wurde generell um Fr. 200 000.– gekürzt. Das Kantonsspital Obwalden geht davon aus, dass nicht alle Stellen immer zu 100 Prozent besetzt sein werden und somit gewisse Einsparungen zu realisieren sind.

Infolge der Stellenplan- und Lohnentwicklung nimmt der Aufwand für die Sozialversicherungen um rund Fr. 200 000.– im Jahr 2015 gegenüber 2014 zu.

Die durchschnittliche Beschäftigung (Angabe in Vollzeitstellen) wird sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

	Budget 2015	Budget 2014	IST 2013	IST 2012	Differenz 2015/2013
Betrieb	318.5	301.3	301.4	294.1	17.1
Ausbildung (inkl. A-Verantwortliche)	43.7	36.8	37.1	36.2	6.6
Total	**362.2**	**338.1**	**338.5**	**330.3**	**23.7**

Tabelle 9: Beschäftigung

11. Sachaufwand

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	IST 2013
Medizinischer Bedarf	9‘088‘000	7‘923‘000	1‘165‘000	7‘150‘000	7‘801‘209
Lebensmittelaufwand	660‘000	630‘000	30‘000	620‘000	601‘346
Haushaltaufwand	300‘000	340‘000	-40‘000	315‘000	523‘894
Unterhalt/Reparaturen	1‘195‘000	1‘300‘000	-105‘000	1‘295‘000	1‘191‘372
Energie/Wasser	700‘000	700‘000	0	800‘000	601‘760
Administrations- und Informatikaufwand	1‘150‘000	1‘168‘000	-18‘000	1‘125‘000	1‘247‘217
Übriger patientenbezogener Aufwand	438‘000	478‘000	-40‘000	490‘000	607‘435
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	755‘000	745‘000	10‘000	735‘000	691‘248
Total Sachaufwand	**14‘286‘000**	**13‘284‘000**	**1‘002‘000**	**12‘530‘000**	**13‘265‘481**

Tabelle 10: Sachaufwand

Entwicklung 2014 gegenüber 2013
Der Sachaufwand vor Anlagennutzung ist in der HR 2014 mit rund 13,3 Millionen Franken fast gleich hoch wie im Jahr 2013. Innerhalb des Sachaufwands sind aber Abweichungen gegenüber 2013 vorhanden. Der medizinische Bedarf nimmt im Jahr 2014 um über Fr. 100 000.– zu. Dies ist mit der Zunahme der stationären Austritte und der ambulanten Konsultationen begründet.

Der Haushaltaufwand ist in der HR 2014 knapp Fr. 200 000.– tiefer als 2013. Im Jahr 2013 wurden für den Bezug des neuen Bettentrakts neues Patienten- und Abteilungsgeschirr sowie neue Berufskleider und Bettwäsche angeschafft.

Die Kosten für Unterhalt, Reparaturen und Energie, Wasser betragen im Jahr 2014 voraussichtlich rund Fr. 200 000.– mehr als 2013. Die Mehrkosten fallen mit Bezug des neuen Bettentrakts an (zusätzliche Wartungsverträge, Mehrkosten Energie).

Minderkosten von Fr. 100 000.– fallen bei den internen und externen Patiententransporten an. Der Winter 2012/2013 war für das Kantonsspital Obwalden „sehr gut“, wodurch rund Fr. 100 000.– mehr Aufwand für die Krankentransporte angefallen sind. Der Winter 2013/2014 war für das Kantonsspital Obwalden hingegen eher „schlecht“.

Entwicklung 2015 gegenüber 2014
Gegenüber der HR 2014 wird der Sachaufwand 2015 um rund eine Million Franken zunehmen. Dies ist hauptsächlich durch die Zunahme der Honorare für Belegärzte begründbar. Durch die Gewinnung neuer Belegärzte (z.B. Neurochirurgie) fallen zusätzliche Honorare an. Der grösste Anteil der Honorarzunahme für Belegärzte geht aber auf die Neuausrichtung der Orthopädie zurück. Die Orthopäden sind neu nicht mehr beim Kantonsspital Obwalden angestellt, sondern sind selbstständig und erhalten für ihre geleisteten Dienste an den Patientinnen und Patienten vom Kantonsspital Obwalden Honorare gutgeschrieben.

12. Nebenbetriebe

	Budget 2015	HR 2014	IST 2013	IST 2012
Personalrestaurant	-570	-620	-640	-630
Rettungsdienst	-675	-700	-605	-700
Parkplatz/GOPS	+70	+20	-45	+40

Tabelle 11: Nebenbetriebe

Der Nettoverlust der Nebenbetriebe wie Personalrestaurant, Rettungsdienst und Parkplatz/ Geschützte Operationsstelle (GOPS)/Personalunterbringung wird im Rahmen des Globalkredits vergütet.

Infolge Schliessung des Kiosks während dem Neubau Bettentrakt sind die Erträge von Personalrestaurant/Cafeteria/Kiosk 2012, 2013 und 2014 tiefer, weshalb sich die Unterdeckung erhöht hat. Mit Eröffnung des neuen Bettentrakts wird die Unterdeckung wieder tiefer. Unterstützend wirkt dabei, dass mit Eröffnung der neuen Cafeteria mit Mehrumsatz aufgrund des attraktiven Standorts und längerer Öffnungszeiten gerechnet wird.

Bei der Beurteilung des Rettungsdiensts ist zu berücksichtigen, dass die Kosten für externe und interne Transporte gemäss REKOLE (Revision Kostenrechnung und Leistungserfassung) nicht über die Kostenstelle des Rettungsdiensts, sondern über die des Arztdiensts (Teil des operativen Betriebs) erfasst werden. Das Defizit auf der Kostenstelle des Rettungsdiensts verändert sich je nach Verlauf des Winters. Bei einem „schlechten Winter“ können weniger Krankentransporte verrechnet werden. Der Winter 2012/2013 (Geschäftsjahr 2013) war für das Kantonsspital Obwalden ein „sehr guter“ Winter, weshalb die Unterdeckung deutlich tiefer ist. Das Nettoergebnis des Parkplatzes wird bereits ab 2014 wieder positiv sein. Mit Bezug des neuen Bettentrakts im Jahr 2014 wurde auch die Parkplatzbewirtschaftung wieder eingeführt.

13. Investitionen/Anlagennutzung

	Budget 2015	HR 2014	Abweichung HR 2014	Budget 2014	IST 2013
Investitionen < 10 000	520‘000	520‘000	0	400‘000	630‘910
Investitionen > 10 000	-50‘000	-47‘000	-3‘000	-47‘000	-130‘000
Abschreibungen	1‘510‘000	1‘380‘000	130‘000	1‘364‘000	1‘350‘169
Miete	5‘590‘600	4‘153‘000	1‘437‘600	4‘138‘000	4‘177‘395
Leasing	45‘000	45‘000	0	45‘000	44‘224
Total Investitionen	**7‘615‘600**	**6‘051‘000**	**1‘564‘600**	**5‘900‘000**	**6‘072‘698**

Tabelle 12: Investitionen/Anlagennutzung

Die Anlagennutzungskosten sind 2014 mit knapp 6,1 Millionen Franken gleich hoch wie im Jahr 2013. Für die HR 2014 wurde die Miete weiterhin mit Fr. 4 053 000.– wie in den Vorjahren berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Erstellung der HR 2014 war die Höhe der neuen Miete (Erhöhung durch Neubau Bettentrakt) auf Anfrage beim Bau- und Raumentwicklungsdepartement noch nicht bekannt.

Die Anlagennutzungskosten im Jahr 2015 betragen 7,6 Millionen Franken. Dies ist eine Erhöhung von knapp 1,6 Millionen Franken gegenüber 2014. Die Zunahme begründet sich unter anderem durch die zusätzlichen Abschreibungen des MRI von über Fr. 100 000.– und der zusätzlichen Miete für den neuen Bettentrakt.

Die Miete für den neuen Bettentrakt wurde inzwischen vom Bau- und Raumentwicklungsdepartement bekannt gegeben. Diese beträgt Fr. 1 452 600.– und wurde im Budget 2015 berücksichtigt. Die Neubewertung der Miete für die bestehenden Gebäude ist in Bearbeitung. Für das Budget 2015 wurde der Wert von Fr. 4 053 000.– für die bestehenden Gebäude berücksichtigt.

III. Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag wird unverändert übernommen.

IV. Leistungsvereinbarung

Die Aufsichtskommission beantragt im Rahmen des Globalkredits die Festlegung von exogenen Faktoren. Es ist unbestritten, dass exogene Faktoren, d. h. Faktoren, die vom Kantonsspital nicht beeinflusst werden können, beim Rechnungsabschluss zu berücksichtigen sind. Die exogenen Faktoren werden jedoch erst in der Leistungsvereinbarung festgelegt und liegen daher in der Zuständigkeit des Regierungsrats.

Als exogene Faktoren gilt es zu diskutieren:

a. Mehr- oder Mindererträge gegenüber dem budgetierten Basispreis von durchschnittlich Fr. 9 620.– (Basis 100 Prozent) für Patientinnen und Patienten der allgemeinen Abteilung mit Wohnsitz im Kanton Obwalden.
b. Absenkung des TARMED Taxpunktwerts unter den budgetierten Preis von 86 Rappen (abhängig von allfälligen Entscheiden des Bundesrats).
c. In Kraft treten der bundesrätlichen Verordnung per 1. Oktober 2014 zur Anpassung der Tarifstruktur TARMED (lineare Kürzung von 8,5 Prozent der technischen Leistungen aller Tarifpositionen aus 14 TARMED Kapiteln).
d. Mehr- oder Minderertrag aus dem Betriebsbeitrag des Kantons Nidwalden für die PONS.
e. Zusatzversicherungspatientinnen und -patienten: Abweichungen bei den budgetierten Fallzahlen bzw. Aufenthaltstagen auf der Halbprivat- und Privatabteilung.
f. Nicht gedeckte Pflegekosten der „Wartepatienten“, bei welchen die Akutspitalbedürftigkeit nicht mehr gegeben ist. Diese Kosten müssten gemäss KVG und den im kantonalen Gesundheitsgesetz festgelegten Verantwortlichkeiten von den Einwohnergemeinden getragen werden. Die diesbezügliche Frage der Kostenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden muss bis Ende 2014 verbindlich geklärt sein.
g. Ausserordentliche Ereignisse (z. B. Epidemien, Katastrophen usw.).
h. Auswirkungen aus LUNIS, soweit sie das KSOW betreffen und in Übereinkunft mit dem Regierungsrat zu vergüten sind.
i. Allfällige weitere exogene Faktoren, die im Verlauf des Geschäftsjahrs auftreten und im gegenseitigen Einvernehmen vereinbart werden.

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 12. August 2013 (Nr. 41) die bestehende Leistungsvereinbarung für das Jahr 2013 ergänzt. Für das Jahr 2013 und 2014 kann das Kantonsspital die nicht gedeckten Pflegekosten der „Wartepatienten“, bei welchen die Akutspitalbedürftigkeit nicht mehr gegeben ist und die Vergütung der Krankenversicherer nach den Regeln der Pflegefinanzierung gemäss KVG erfolgt, als exogenen Faktor geltend machen.

V. Zusammenfassende Beurteilung durch den Regierungsrat

Der Verlauf der ersten drei Monate 2014 mit einem zu erwartenden ausgeglichenen Netto-Ergebnis im Rahmen des Budgets wird als zufriedenstellend beurteilt.

Für das Jahr 2015 beantragte die Aufsichtskommission ursprünglich einen Globalkredit von 15,4 Millionen Franken, welchen der Regierungsrat nach seiner Budget-Klausur um Fr. 300 000.– auf 15,1 Millionen Franken gekürzt hat. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die vom Kantonsspital Obwalden geplanten Umsetzungsmassnahmen wie die Kürzung der budgetierten Lohnentwicklung von ein Prozent auf 0,9 Prozent, das Hinauszögern von Investitionen, diverse Kürzungen im Unterhalt und eine optimistischere Budgetierung beim ambulanten Betriebsertrag sowie beim sonstigen Ertrag verhältnismässig sind und dem Betrieb auch zugemutet werden können.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass allein durch die steigenden Kantonsanteile 2014 und 2015 am stationären Spitaltarif und durch die tiefere Baserate dem Kantonsspital ein Ertragsausfall in der Höhe von rund einer Million Franken entsteht. Es wird aber auch das erste Mal sein, dass der neue Bettentrakt ein ganzes Jahr betrieben wird. Die Aufsichtskommission geht für die Budgetierung von rund vier Prozent mehr stationären Fällen als im Jahr 2014 und einem um 1,5 Prozent höheren Anteil von zusatzversicherten Patientinnen und Patienten aus. Nur dieser Entwicklung ist es zu verdanken, dass der aufgezeigte Ertragsausfall von rund einer Million Franken nicht voll auf den benötigten Globalkredit durchschlägt.

Es darf aber auch festgestellt werden, dass neben dem gemäss KVG geschuldeten fixen Finanzierungsanteil an den stationären Aufenthalten (11,3 Millionen Franken) ein Restbetrag von 3,8 Millionen Franken (2014: 4,71 Millionen Franken) für sogenannte „gemeinwirtschaftliche Leistungen“ (GWL) ausgerichtet wird. Mit diesem Anteil am Globalkredit wird z.B. der Rettungsdienst, die Notfallstation und die Aus- und Weiterbildung abgegolten. Er dient auch der im KVG vorgesehenen Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen (Erhalt des Spitalstandorts Sarnen). Die Regeln der neuen Spitalfinanzierung gemäss KVG werden somit vollumfänglich eingehalten.

Die Auswertung der Betriebsdaten durch den Verein „SpitalBenchmark“ hat einmal mehr aufgezeigt, dass das Kantonsspital Obwalden bereits heute sehr wirtschaftlich arbeitet. Im Jahr 2013 wurde der 17. Platz im Ranking von rund 60 Spitälern erreicht. Auch die Umsetzung der Unternehmensstrategie 2013 – 2017 schreitet voran. Deren Massnahmen sehen unter anderem einen kontinuierlichen Ausbau der Operationssaalkapazitäten (Ziel: 3-Saal-Betrieb) vor, es sollen zudem weitere Belegärzte gewonnen und die Planung des Magnetresonanztomografen (MRI) vollzogen werden.

Der Regierungsrat sieht aufgrund der geschilderten Ausgangslage den von der Aufsichtskommission beantragten reduzierten Betriebsbeitrag von 15,1 Millionen Franken für das Betriebsjahr 2015 als gerechtfertigt an und beantragt dessen Genehmigung.

Beilagen:
- Beschlussentwurf
- Entwurf Leistungsauftrag 2015